

WIE STEHT IHR DAZU?

EIN MEINUNGSBAROMETER ZU POSTKOLONIALISMUS

Diese Aktivierungsmethode bietet einen Einstieg in die Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Postkolonialismus. Die Schüler*innen beziehen auf einem „Barometer“ eine eigene Position zu verschiedenen Aussagen und kommen darüber ins Gespräch.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen Folgen des Kolonialismus in ihrer gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Komplexität und Interdependenz.

Die Schüler*innen beurteilen, wie der Globale Norden vom Kolonialismus profitierte, welche Folgen dies sowohl im Globalen Norden wie auch im Globalen Süden hatte und inwiefern die heutige globale Wirtschaft immer noch von kolonialen Strukturen geprägt ist.

Die Schüler*innen gewinnen Einsicht in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und entwickeln die Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 3: „Analyse eines aktuellen politischen oder rechtlichen Problems“

GY, Jahrgangsstufe 11, Geographie, Grundkurs, Lernbereich 3/ Leistungskurs Lernbereich 5: „Globale Disparitäten und Verflechtungen“

GY, Jahrgangsstufe 12, Geschichte, Leistungskurs Wahlbereich 2: „Entkolonialisierung und Folgekonflikte“

GY, Jahrgangsstufe 12, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Leistungskurs, Lernbereich 1: „Internationale Politik in einer globalisierten Welt“

GY, Jahrgangsstufe 12, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Leistungskurs, Wahlbereich 1: „Ökonomie und Gewalt“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Skala im Raum markieren: Im Raum wird Platz geschaffen und eine Linie – eine Art Barometer – gezogen (imaginär oder mit Klebeband). Auf der einen Seite der Linie wird eine Moderationskarte (am besten in grün) beschriftet mit „Ich stimme zu“, auf der anderen Seite eine Moderationskarte (am besten in rot) mit „Ich stimme nicht zu“ aufgehängt.
- Vorbereitung der Aussagen, ggf. Ergänzung durch eigene Aussagen.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Mit der Übung reflektieren und diskutieren die Schüler*innen verschiedene Aussagen zu den Themen „Kolonialismus und Reichtum“, „postkoloniale Abhängigkeiten“ sowie „Kolonialismus heute“. Vor der Übung sollte darauf hingewiesen werden, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern darum, eine eigene Meinung zu vertreten und andere Positionen zu hören und abzuwägen.

Die Schüler*innen sollten sich bereits mit den Themen Kolonialismus und Imperialismus beschäftigt haben.

DURCHFÜHRUNG

Den Schüler*innen wird eine Aussage aus der Liste (siehe unten) vorgelesen und sie werden aufgefordert, sich zu dieser entlang des Barometers zu positionieren. Wenn alle Schüler*innen ihre Position gefunden haben, kann die Lehrkraft einige Schüler*innen zu ihrer Meinung interviewen (zum Beispiel mit der Frage „Darf ich dich fragen, warum du hier stehst?“). Gegebenenfalls kann er*sie durch vertieftes Nachfragen die Reflexion ergänzen und damit lenken. Indem die Lehrkraft unterschiedlich positionierte Schüler*innen im Pingpong-Verfahren zu Wort kommen lässt, entsteht ein differenzierter Meinungs austausch der Schüler*innen untereinander. Wenn die Schüler*innen dabei ein Argument überzeugt, können sie ihre Position verändern. Die Lehrperson fungiert hier ausschließlich als Moderation und kommentiert weder die vorgelesenen Aussagen noch die der Schüler*innen. Am Ende des Meinungsbarometers wäre es möglich, dass auch die Lehrperson ihre Meinung transparent macht und zur Diskussion stellt, da diese in der Art des Umgangs mit den Argumenten der Schüler*innen meist indirekt mitschwingt.

Hat eine kleine Diskussion zur ersten Aussage stattgefunden, liest die Lehrkraft die nächste Aussage vor. Je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe und zeitlichen Ressourcen können alle Aussagen verwendet oder nur einige der Aussagen ausgewählt und weitere ergänzt werden. Es ist wichtig, eine Auswahl an Aussagen zu treffen, die verschiedene Meinungen abbildet. Folgende Aussagen können verwendet werden:

Kolonialismus und Reichtum

- Der europäische Kolonialismus hat ungerechte Wirtschaftsstrukturen auf der Welt geschaffen.
- Ohne die Unterdrückung und Ausbeutung Asiens, Lateinamerikas und Afrikas hätte Europa seine wirtschaftliche Vormachtstellung nicht herausbilden können.
- Der Kolonialismus hatte auch positive Seiten: die Kolonialmächte brachten den Kolonien technischen und medizinischen Fortschritt – es wurden Straßen, Häfen, Eisenbahnlinien und Krankenhäuser gebaut.
- Die Ursache für die wirtschaftliche Armut im Globalen Süden ist die jahrhundertelange Plünderung der natürlichen Reichtümer und die Ausbeutung der Arbeitskräfte durch den Globalen Norden.
- Die Ursache für die aktuelle Situation der Länder des Globalen Südens ist nicht der Kolonialismus, sondern es sind die politischen Probleme in diesen Ländern.
- Es gibt geplünderte, ausgebeutete und versklavte, aber keine „armen“ Länder.

Postkoloniale Abhängigkeiten

- 500 Jahre Kolonialismus haben die heutige Welt entscheidend geprägt.
- Der Kolonialismus ist Geschichte – heute wirken ganz andere Machtverhältnisse in der Welt, die mit dem Kolonialismus kaum noch etwas zu tun haben.
- Auch heute noch beutet Europa die Rohstoffe und Arbeitskräfte der Länder des Globalen Südens aus.
- Auch heute noch sind die Wirtschaften im Globalen Süden vor allem auf die Bedürfnisse der Menschen im Globalen Norden ausgerichtet.
- Die ehemaligen Kolonialländer sollten den ehemaligen Kolonien Entschädigung für die Ausbeutung und Gewalt zahlen.

Kolonialismus heute

- Kolonialismus spielt für mich keine Rolle mehr.
- Kolonialismus hat bis in unsere Gegenwart auch Folgen in Deutschland.
- Koloniale Spuren sind in unserem Alltag (einfach) zu finden.
- Die koloniale Geschichte, die mit ihr verbundene Gewalt und Ausbeutung sollten in der Schule und den Medien mehr Thema sein.
- Menschen, die im Kolonialismus Verbrechen begangen haben oder von kolonialer Ausbeutung profitierten, sollten nicht positiv erinnert werden (etwa mit Denkmälern oder Straßennamen).

KOMPETENZERWERB

BEWERTEN

Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Die Schüler*innen können durch kritische Reflexion globaler Ungleichheit und ihrer Ursachen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.

HANDELN

Solidarität und Mitverantwortung: Die Schüler*innen können Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.

WEITERBEARBEITUNG

Zur Weiterarbeit sind verschiedene Methoden aus dem Bildungsheft „Kolonialismus und Rassismus“ des Fokuscafé Lateinamerika geeignet: https://infobuero-nicaragua.org/wp-content/uploads/2020/04/Kolonialismus-und-Rassismus_Nachdruck-2017_Web.pdf.

Zur Weiterarbeit eignen sich auch folgende Unterrichtsbeispiele aus dieser Handreichung:

„Wenn Deutschland kolonialisiert worden wäre...“ (UB 13)

„Damals wie heute? – Koloniale Kontinuitäten in der Wirtschaft“ (UB 15)

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Es kann passieren, dass Schüler*innen in dieser Übung rassistische und anderweitig abwertende/ verletzende Aussagen über den Globalen Süden treffen oder die Kolonialgeschichte als etwas Positives darstellen. Sollte darauf nicht unmittelbar aus der Gruppe angemessen reagiert werden, sollte der*die Lehrende darauf reagieren.

Hintergrundinfos dazu für Lehrende finden sich hier: Marmer, Elina, 2013, Rassismus in deutschen Schulbüchern am Beispiel von Afrikabilden. Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, S. 29-31,

Link:https://www.waxmann.com/index.php%3Fid%3Ddownload%26id_artikel%3DART101308%26uid%3Dfrei

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung und mit Begriffen finden sich in den Anlagen „Hintergrundmaterial für Lehrende 1: Didaktische Hinweise für die Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus“ und „Hintergrundmaterial für Lehrende 2: Glossar“.

QUELLE

Informationsbüro Nicaragua e.V.: Fokuscafé Lateinamerika. Kolonialismus und Rassismus, Wuppertal 2015. S. 29

Leicht überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.